

SENDUNG

Mitteilungsblatt der Pfarre Wiener Neudorf

Nr. 1/2016



Frühling - Ostern
Auferstehung

Foto: M. Obermeier

Liebe Pfarrangehörige unserer Pfarre Maria Schnee Wiener Neudorf!

Die Fastenzeit neigt sich beinahe schon dem Ende zu. Wie habe ich sie bisher genützt, diese besondere Zeit?

Da kommt mir eine Geschichte aus meiner Zeit in Ghana in den Sinn. Sie erzählt Folgendes: In der Hölle gab es eine Krisensitzung. Es wurde bemängelt, dass immer weniger Menschen in die Hölle kommen. Sie lebten zu anständig, zu konsequent. Sie nutzen ihre Zeit zu sehr, um Gutes zu tun und dies wirkte sich schlecht auf die „Auslastung der Räumlichkeiten“ in der Hölle aus. Der Hohe Rat tagte. Was könnte man tun, um wieder mehr Menschen in die Hölle zu locken. Viele Vorschläge wurden eingebracht. Doch keiner fand Gefallen. Da hatte ein kleines Teufelchen die blendende Idee: Wir erfinden ein Wort, das Wort: „morgen“. Wir streuen dieses Wort unter die Menschen und es wird ihnen gefallen. Sie brauchen sich nicht mehr heute zu mühen.

Sie werden nicht mehr heute das Nötige tun. Sie werden einfach „morgen“ sagen. Und am nächsten Tag werden sie wieder „morgen“ sagen und es wird nicht geschehen. Sie werden aufhören, gut zu sein und Gutes zu tun und die Hölle wird sich wieder füllen. Gesagt, getan – mit großem Erfolg.

Liebe Schwestern und Brüder!

Freilich, die Geschichte mag etwas naiv klingen für unsere Ohren. Und dennoch gibt sie uns allen eine Botschaft: Nützen wir die Zeit! Oder wie es in einem Lied heißt: „Jetzt ist die Zeit, jetzt ist die Stunde, heute wird getan oder auch vertan worauf es ankommt, wenn er kommt!“

Die Fastenzeit ist eine geschenkte Zeit. Sie ist jeder und jedem von uns ganz persönlich geschenkt und will genützt werden. Wir dürfen nach den vielleicht hektischen Wochen der Faschingszeit eine Zeit der Stille und der Besinnung einlegen. Wir dürfen auf unser Leben schauen und uns neu orientieren – bekehren: Uns neu hinkehren zu dem, was unserem Leben gut tut und



Foto: Denkmayr

uns wieder einmal abwenden von dem, worin wir uns ohnehin nur verlieren.

Ich wünsche Ihnen allen eine gute Zeit der Vorbereitung auf die große Feier von Jesu Tod und Auferstehung!

Ich freue mich, wenn wir dann gemeinsam das österliche Halleluja anstimmen werden in der gemeinsamen Freude des Lebens. Ostern darf uns wieder einmal in der Freude über das Leben stärken. Jeder Tag unseres Lebens ist ein österliches Geschenk. Über jeden Tag dürfen wir uns freuen und jeden Tag aber sollen wir auch dankbar nutzen: heute schon, nicht erst morgen.

P. Josef Denkmayr SVD

Die Fastenzeit -

das ist die 40-tägige Vorbereitungszeit auf das Osterfest, das Fest der Auferstehung. Sie ist eine Zeit der Umkehr und des Neuwerdens, und eine Zeit der Gottesbegegnung - das deutet die Zahl 40 in der Bibel immer wieder an. So zog sich auch Jesus 40 Tage in die Wüste zurück zum Fasten und Beten.

Wussten Sie, ...

... dass die korrekte Bezeichnung der so genannten "Fastenzeit" eigentlich "österliche Bußzeit" oder einfach "Vierzig Tage" (lat. Quadragesima) lautet?

Das Fasten ist nur ein Aspekt der Vorbereitung auf Ostern. Im Vordergrund stehen zwei andere Aspekte: die Erinnerung und Vorbereitung auf die Taufe bzw. Tauferneuerung; andererseits die innere Umkehr (Buße), Gebet und das Hören auf das Wort Gottes und die Werke der Liebe.

... dass die christliche Fastenpraxis nicht nur Essen und Trinken umfasst, sondern eine spirituelle und soziale Bedeutung hat?

Das Fasten festigt im Glauben, stärkt gegenüber Versuchungen und ermöglicht es, zu helfen und andere zu unterstützen.

... dass die Zahl 40 eine symbolische Bedeutung hat?

In der Bibel stehen 40 Tage, 40 Nächte oder auch 40 Jahre für Zeiten des Übergangs, der Vorbereitung und der Läuterung: Die Sintflut dauerte 40 Tage und Nächte; das Volk Gottes wanderte 40 Jahre durch die Wüste; Jesus zog sich nach der Taufe 40 Tage in die Wüste zurück.

(www.erzdioezese-wien.at)

"Der Geist trieb Jesus in die Wüste. Dort blieb Jesus vierzig Tage lang und wurde vom Satan in Versuchung geführt. Er lebte bei den wilden Tieren und die Engel dienten ihm."

(Mk 3,12f)



Foto: MDB/Stephanie Grünberger

DAS SAKRAMENT DER KRANKENSALBUNG

„Hauptsach‘ man ist g‘ sund!“
So hört man besonders ältere Menschen sprechen. Ja und es stimmt wohl: Im Laufe des Älter Werdens werden Dinge bedeutender, die bis dahin vielleicht keine so wesentliche Rolle spielen oder eher als selbstverständlich angenommen werden. Die Gesundheit ist wohl eines davon.

Alte, kranke und einsame Menschen bedürfen der besonderen Zuwendung von uns Christinnen und Christen. Sie lagen auch schon Jesus und seinen Aposteln ganz besonders am Herzen. Schon in der Bibel klingen diese Erfahrungen an: Im Jakobusbrief (5,14-15) steht: "Ist einer von euch krank? Dann rufe er die Ältesten der Kirche zu sich; sie sollen Gebete über ihn sprechen und ihn im Namen des Herrn mit Öl salben. Das gläubige Gebet wird den Kranken retten, und der Herr wird ihn aufrichten; wenn er Sünden begangen hat, werden sie ihm vergeben."
Das Kranksein kann viele Gesichter haben und Menschen jeden Alters betreffen. Nicht nur körperlich leidende Menschen

sehen sich nach Heilung. Auch seelische Nöte, Einsamkeit, Verlust, Versagen und viele andere schmerzliche Erfahrungen können im Sakrament der Krankensalbung vor den Herrn gebracht werden.

Die Salbung von Stirn und Händen mit wohlriechendem Öl möchte dieses heilsame Element der Gegenwart Gottes ausdrücken: „Du bist in deiner Not nicht alleine. Du hast Menschen an deiner Seite, die mit dir und für dich beten. Und Gott selber ist in deiner schwierigen Zeit ganz fest bei dir.“

Solche Zusagen tun gut und können helfen. Das Sakrament der Krankensalbung möchte dies vermitteln: stärken und aufrichten.

In unserer Pfarre haben wir beschlossen, nicht mehr, wie früher üblich, dieses Sakrament regelmäßig in jeder ersten Samstagvorabendmesse im Monat anzubieten.

Es soll weniger um die Regelmäßigkeit gehen als um die Besonderheit. Dieses Sakrament ist ein besonderer Moment für alle, die sich von Jesus das Heil erbitten, in ihren jeweils unterschiedlichen Nöten.

Pfarrer Josef Denkmayr SVD

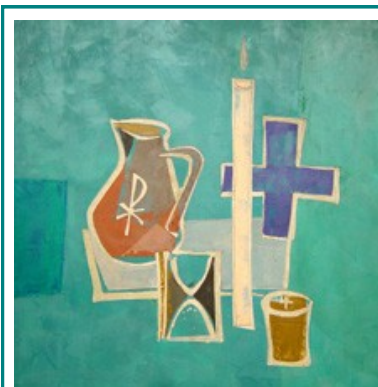


Bild: www.st-johannes-weiden.de

Wir feiern am Sonntag, 10. April um 9.30 Uhr in unserer Pfarrkirche einen Gottesdienst mit Krankensalbung.

Anschließend Pfarrcafe.

Gestaltung des Gottesdienstes durch die Gruppe 55+.

Wenn jemand einen Abholdienst benötigt, bitte in der Pfarrkanzlei melden (02236-222 45-8)

Die Krankensalbung wird auch bei der Vorabendmesse und beim 8 Uhr Gottesdienst angeboten.

Ein guter Start in die Erstkommunionvorbereitung

Am 16. Jänner fand das Startfest zur Erstkommunion statt. Das Fest begann mit der Besichtigung



Foto: Chroust

der Kirche. Pater Josef zeigte den Kindern Sakristei, Altarraum und Taufbrunnen und spielte am Chor sogar kurz die Orgel. Ein Mädchen und ein Bub durften auch die Kutten probieren, die sie zum Fest tragen werden. Anschließend entzündete jedes Erstkommunionkind ein Teelicht und brachte dieses in Stille mit seinen ganz persönlichen Wünschen, Anliegen und Gedanken zum Altar.

Bevor es anschließend in den Pfarrsaal ging, mussten sich Tischmütter/-vater und die Kinder bei einem kurzen Spiel in ihren Gruppen zusammenfinden. Während es sich die Eltern nun im Pfarrcafé gemütlichen machen

durften und die Möglichkeit hatten, beim Büchertisch in altersgemäßer christlicher Literatur zu schmökern, bastelten die Kinder mit ihren Tischmüttern und ihrem Tischvater eine Gruppenkerze, welche sie durch die Vorbereitungszeit begleiten wird. Bei der Vorstellungsmesse der Erstkommunikanten am 24. Jänner wurden die Kerzen bereits entzündet und schmückten den Altar.

Nach einer kleinen Stärkung endete das Fest mit einem kurzen besinnlichen Teil bei dem Pater Josef den Segen spendete und jedes Kind seinen ganz persönlichen Schutzengel erhielt.

Martina Chroust

DIE FEIER DER KARWOCHE

PALMSONNTAG - 20.03.2016 Einzug des Herrn in Jerusalem

9.00 Uhr Segnung der Palmzweige bei der Mariensäule (Parkstr.), Prozession zur Kirche und heilige Messe mit Passion - anschließend Agape

GRÜNDONNERSTAG - 24.03. Letztes Abendmahl

Beichtgelegenheit ab 17.30 Uhr

18.30 Uhr Feier des Letzten Abendmahles und bis 20.30 Uhr Ölbergstunde

KARFREITAG - 25.03. Leiden und Sterben des Herrn

Beichtgelegenheit vor, während und nach dem Kreuzweg

14.30 Uhr Kreuzweg

18.30 Uhr Karfreitagssliturgie mit Kreuzverehrung (bitte Blumen mitbringen) bis 20.30 Grabwache

KARSAMSTAG - 26.03. Grabesruhe des Herrn

9.00 - 15.00 Uhr Grabwache

16.00 Uhr Kinderliturgie und Speisensegnung

DIE FEIER DER OSTERTAGE

OSTERNACHT - 26.03. Feier der Auferstehung des Herrn

20.30 Uhr Osternacht
Segnung des Feuers
Weihe der Osterkerze
Osterlob
Wortgottesdienst
Taufwasserweihe
Erneuerung des Taufversprechens
Eucharistiefeier
Speisensegnung
anschließend Agape

OSTERSONNTAG - 27.03. Hochfest der Auferstehung des Herrn

9.30 Uhr Hochamt mit Orchester und Kirchenchor
Keine 8.00 Uhr Messe!

OSTERMONTAG - 28.03. Emmaus - der Herr geht mit uns

9.30 Uhr hl. Messe
Keine 8.00 Uhr Messe!

„Lassen wir uns in diesem Jubiläum von Gott überraschen“ - Papst Franziskus zum „Jahr der Barmherzigkeit“



„Wir sind also gerufen, Barmherzigkeit zu üben, weil uns selbst bereits Barmherzigkeit erwiesen wurde. Die Vergebung von begangenen Unrecht wird zum sichtbarsten Ausdruck der barmherzigen Liebe, und für uns Christen wird sie zum Imperativ, von dem wir nicht absehen können.“

„Wie schwer ist es anscheinend, immer und immer wieder zu verzeihen! Und doch ist die Vergebung das Instrument, das in unsere schwachen Hände gelegt wurde, um den Frieden des Herzens zu finden. Groll, Wut, Gewalt und Rache hinter uns zu lassen, ist die notwendige Voraussetzung für ein gelücktes Leben.“

„Barmherzigkeit ist der letzte und endgültige Akt, mit dem Gott uns entgegentritt. Barmherzigkeit ist das grundlegende Gesetz, das im Herzen eines jeden Menschen ruht und den Blick bestimmt, wenn er aufrichtig auf den Bruder und die Schwester schaut, die ihm auf dem Weg des Lebens begegnen. Barmherzigkeit ist der Weg, der Gott und Mensch vereinigt, denn sie öffnet das Herz für die Hoffnung, dass wir, trotz unserer Begrenztheit aufgrund unserer Schuld, für immer geliebt sind.“

MDB

Zitate aus „Misericordiae vultus“ (Verkündigungsbulle des Außerordentlichen Jubiläums der Barmherzigkeit)

OSTERN - Halleluja

Jesus ist auferstanden!

Jesus lebt. Jetzt.
Für dich und für mich.
Wir sollen ihn erfahren.
Jeder darf zu ihm kommen.
Wir dürfen mit ihm reden.
Jeder ist willkommen.
Niemand wird abgewiesen.
Jesus ist da und mit ihm
Hoffnung, Trost und
ewiges Leben.



Grabkammer in Israel - Foto: O.Obermeier

Er sah und glaubte

Am ersten Tag der Woche kam Maria von Magdala früh morgens, als es noch dunkel war, zum Grab und sah, dass der Stein vom Grab weggenommen war.

Da lief sie schnell zu Simon Petrus und dem Jünger, den Jesus liebte, und sagte zu ihnen: Man hat den Herrn aus dem Grab weggenommen, und wir wissen nicht, wohin man ihn gelegt hat.

Da gingen Petrus und der andere Jünger hinaus und kamen zum Grab; sie liefen beide zusammen dorthin, aber weil der andere Jünger schneller war als Petrus, kam er als Erster ans Grab. Er beugte sich vor und sah die Leinenbinden liegen, ging aber nicht hinein.

Da kam auch Simon Petrus, der ihm gefolgt war, und ging in das Grab hinein. Er sah die Leinenbinden liegen und das Schweißstuch, das auf dem Kopf Jesu gelegen hatte; es lag aber nicht bei den Leinenbinden, sondern zusammen gebunden daneben an einer besonderen Stelle. Da ging auch der andere Jünger, der zuerst an das Grab gekommen war, hinein; er sah und glaubte.

Denn sie wussten noch nicht aus der Schrift, dass er von den Toten auferstehen musste.

Joh 20, 1-9

Das Leben steht auf

Am Ostermorgen geschah dies,
"als eben die Sonne aufging",
die ewige Sonne - der Herr:
Frauen bemerkten rascher
als die ängstlich geflohenen Männer:
Ihr gekreuzigter Jesus lebt!
Unter dem Schleier des Alltags
verbirgt und offenbart er sich
überall, heute und täglich.
Im Glauben spüren sie:
Er kommt uns entgegen
mit offenen Armen.
Ruft allen, auch uns, zu:
"Schalom! Friede mit euch!"
Empfanget den Heiligen Geist",
die Kraft meiner Liebe,
die stärker ist als der Tod.
Seit jener Stunde wissen wir:
Es gibt keine Nacht mehr
ohne Licht, ohne Feuer;
denn die Sonne der Liebe, Christus,
kennt keinen Untergang.

Jesus, wenn die Nacht anhält
und keine Sonne mehr scheint,
wenn Fragen und Zweifel
uns quälen und anfechten,
wenn die Freunde sterben
und die Hoffnung mit ihnen -
dann lass uns nicht hängen
am Kreuz unserer Schmerzen.
Dann komm uns entgegen
im Licht deiner Auferstehung.
Umarme uns, Herr,
mit der Glut deiner Liebe.
Und wir werden spüren:
Dein Licht und deine Wärme
umfassen uns immer und ewig.

Text: Theo Schmidkonz SJ

Brillen für Umunohu

Ein Reisebericht aus dem Igboland / Nigeria bzw. ehemals Biafra



Foto: M. Obermeier

Zwei Mal hat unsere Pfarre für dieses Projekt gesammelt. Oskar und ich hatten dieses Jahr die Möglichkeit, mit einer Gruppe von Optikern, Krankenpflegern und auch anderen Teilnehmern, insgesamt 13 Personen im Alter zwischen 17 und 62 Jahren, gemeinsam mit Pfarrer Dr. Emeka Emeakaroha in seine Heimat nach Umunohu/Nigeria zu reisen und bei diesem Projekt vor Ort mitzuhelfen.

Unsere Reise beginnt am 18.01.2016 um 4.00 Uhr am Flughafen Wien-Schwechat. Alle sind etwas aufgeregt, besonders Emeka, da wir zu unserem persönlichen Gepäck jeder einen großen ca. 22 kg schweren Karton mit Brillen, zum einzuchecken haben.

Der Flug geht über Frankfurt, Abuja nach Port Harcourt. Wir kommen um 19.30 Uhr in Port Harcourt an und verbringen die Nacht in einem Hotel. Am nächsten Tag geht es in einer 3 stündigen Autobusfahrt in Richtung Nordwest über Owerri nach Umunohu. Es ist ein Dorf im Busch. Auf der Fahrt wird mir bewusst, ich befinde mich in einer anderen Welt. Die Hauptverkehrsverbindung bis Owerri ist gut ausgebaut und asphaltiert. Immer wieder fahren wir an Polizeikontrollpunkten vorbei. Da wir in Begleitung von 6 Polizisten sind, werden wir nicht gestoppt. Am Straßenrand gibt es ab und zu Verkaufsläden, aber auch fliegende Händler, Jugendliche die Bananen, Wasser oder anderes zum Kauf anbieten. Sie tragen ihre Waren auf dem Kopf.

Von Owerri nach Umunohu ist die Straße nicht mehr so breit, die Nebenstraßen sind rote Sandstraßen und führen durch Wälder von Palmen, Bananensaunen, Bambus und anderem Buschwerk.

Angekommen am Zielort, werden wir sehr freudig von den Bewohnern mit Böllerschüssen, Tanz und Gesängen begrüßt. Kinder nehmen uns an den Händen und begleiten uns zum Haus der Familie Emeakaroha, wo wir die nächste Zeit wohnen dürfen. Die afrikanische Herzlichkeit beeindruckt mich und die anderen sehr. Auch in den nächsten Wochen werden wir immer wieder „Welcome“ und „God bless you“ hören.

Am Abend werden wir von den Eltern Emekas, der Vater ist Chief (Stammeshäuptling), herzlich begrüßt und jeder von uns bekommt ein Gastgeschenk, Stoff aus dem uns Schneider nach unseren Wünschen Bekleidung anfertigen werden. Ich entschliesse mich für ein afrikanisches Kleid, die Schneiderin meint: „Richtig für eine BIG MAMA!“.

In den nächsten Tagen arbeiten wir im Hospital „Madonna Austria“. Dieses Spital hat Emeka vor drei Jahren mit Mitteln aus Österreich erbaut, es wird jetzt von geistlichen Schwestern geführt. Es ist vor allem für ambulante Behandlungen gedacht, es gibt aber auch die Möglichkeit eines stationären Aufenthaltes. Immer öfter kommen Frauen hierher, um ihre Kinder auf die Welt zu bringen. Wir haben Glück und dürfen ein zwei Stunden altes Baby und seine Mutter besuchen. Zu meiner Überraschung ist das Neugeborene weiß! Erst nach einigen Stunden wird die Pigmentierung sichtbar, die Haut wird braun.

Im 2. Stock beginnen wir einen Teil unserer mitgebrachten (etwa 12.000) Brillen, für die in den nächsten Tagen kommenden Menschen vorzubereiten. Feinsäuberlich nach Stärke der Dioptrien geordnet.

Gemeinsam mit Johanna ist es meine Aufgabe, die Sehstärke der Leute mit einem Refraktionsgerät zu bestimmen.

Anschließend werden sie zu den Optikern in den 2. Stock geschickt, die eine genaue Untersuchung vornehmen und wenn nötig, eine Brille verordnen. Diese Brille und zusätzlich eine Sonnenbrille, bekommen sie bei unseren Mitarbeitern in der „Brillenstraße“. Da wird nach der richtigen Stärke, Größe und dem passenden Design gesucht. Oskar ist dafür zuständig, dass die Brille auch wirklich richtig passt. Sehr groß ist die Freude, wenn die richtige gefunden und auch bei vielen an der selbstmitgebrachten Bibel getestet und für gut befunden wird. Immer wieder: „Thank you, God bless you!“



Foto: M. Obermeier

Viele Menschen aus allen Bevölkerungsschichten kommen. Sie warten seit den frühen Morgenstunden. Manche sind von weiter und bleiben daher über Nacht hier beim Spital.

Es sind darunter Arme, Alte, Junge, Könige in ihren schönen Gewändern, einer mit Zepter, einem geschnitzten Elefantenzahn; Mütter mit Kindern im Tragetuch am Rücken, bei denen ich immer in Verückung gerate! Am Ende werden es 4.000 Leute im Alter von 1,5 bis 95 Jahren sein, die wir untersucht, teilweise mit Brillen versorgt und denen wir so zu einem besseren Sehen verholfen haben.

In der dritten Woche kommt ein 9-köpfiges österr. Team von „Sehen ohne Grenzen“ unter der Leitung von Univ. Prof. Dr. Christoph Faschinger. Mit dabei ist die OP-Schwester Ursi Mattar aus Wiener Neudorf. 138 Cataractoperationen (grauer Star) werden erfolgreich durchgeführt. Wieder ist die Freude sehr groß: „I can see, God bless you!“



Foto: O. Obermeier



Foto: M. Obermeier

Am Sonntag feiern wir mit der Gemeinde einen afrikanischen

Gottesdienst mit viel Musik und Tanz. Mit Tanzschritten gehen die Gläubigen zum Opfergang, es wird nicht nur Geld, es werden auch Naturalien wie Ziegen und Yams (wichtiges Nahrungsmittel) gebracht. Dafür werden sie gesegnet und reichlich mit Weihwasser von Pfarrer Emeka besprengt. Der Chor hat eine Überraschung für uns vorbereitet und das „Halleluja“ von Händel einstudiert. Welch ein musikalischer Genuss!

Unsere drei Wochen vergehen sehr schnell. Mit vielen haben wir uns angefreundet: mit den „Nurses“ (Schwestern und Schwesternschülerinnen), die uns bei unserer Arbeit geholfen und unterstützt haben; mit dem Spitalspersonal, den Polizisten, die immer mit uns unterwegs waren und sich um unsere Sicherheit gesorgt, Frauen die für uns gekocht und gewaschen, mit Kindern und Jugendlichen, die wir kennengelernt haben,... So ist der Abschied für einige nicht ganz leicht. Ich bin mir sicher, dass unsere Gedanken noch oft in Nigeria und umgekehrt, die ihren bei uns sein werden.

M. Obermeier



KATHREINMARKT 2015

Wir durften uns heuer wieder über das erfolgreiche Ergebnis der Einnahmen unseres Kathreinmarktes freuen. Dank vieler Helfer und Helferinnen,

der Spender von Kuchen und Keksen, der Musikschule, nicht zuletzt aber dank Ihrer Kaufkraft können wir wieder viele soziale Projekte unterstützen.

Wir möchten auch heuer wieder einen Adventmarkt durchführen und bitten um Ihre Mithilfe.

In unserer Bastelrunde sind Sie/Du herzlich willkommen um uns beim Basteln mit neuen Ideen oder Ihrer Geschicklichkeit zu unterstützen.

Wir basteln jeden Donnerstag von 8:30 bis 12:00 Uhr im Pfarrheim (außer in den Ferien).

Eine besondere Freude für uns alle war die Anerkennung seitens unserer Gemeinde, als unsere liebe Hermi Rechberger den Vereinsaward für ihren jahrzehntelangen Einsatz in der Bastelrunde und beim Kathreinmarkt erhielt.

Ein herzliches Dankeschön!

Christine Mnozil



Foto: Mnozil

Bürgermeister Herbert Janschka, Hermi Rechberger, Christi Mnozil und Pfarrer P. Josef Denkmayr SVD

Johannes Rom

8.12.1924 – 16.1.2016

Ein Leben für Gott,
die Familie und die
Mitmenschen

Lieber Johannes!

Dreimal durfte ich im Lauf der Zeit eine Laudatio auf dich halten. Und sie sind mir alle leicht über die Lippen gekommen.

Heute ist es die letzte – und sie fällt mir schwer. Sehr schwer. Weil wir alle betroffen sind, wir sind traurig, du fehlst uns, du fehlst deiner Familie, deinen Freunden - und deiner Pfarre.

Am vorletzten Sonntag noch haben wir deine kräftige und sichere Stimme als Lektor und Kantor genossen - Deine Adventlesung im Dezember-Club und deine vielen, vielen Andachten sind uns lebhaft in Erinnerung.

Vor allem aber deine Persönlichkeit fehlt uns, deine Freundlichkeit, Hilfsbereitschaft und Verlässlichkeit bei gleichzeitiger Bescheidenheit, dein tiefer Glaube den du gelebt und immer bezeugt hast.

„Leuchtende Tage waren das mit dir“ - würde Konfuzius sagen,



Foto: Rom

aber auch „Nicht weinen, dass sie vorüber. Lächeln, dass sie gewesen.“

Wir wollen uns daher freuen, dass du dein Leben mit uns geteilt hast, uns bedanken, dass du uns Beispiel gegeben hast, uns freuen, dass du jetzt mit deiner geliebten Sonja vereint bist, vor allem aber dass die Sehnsucht deines Glaubens nun Vollendung gefunden hat.

Du hast es mit Augustinus gehalten, der gesagt hat:

*„Auferstehung ist unser Glaube,
Wiedersehen unsere Hoffnung
Gedenken unsere Liebe.“*

So wollen es auch wir halten.
Ruhe in Frieden lieber Johannes!

R. Tovarek, 23.1.2016

MATRICULA ONLINE

Die Matrikenbücher der Katholischen Kirche im Internet:

www.matricula-online.eu

In den Matrikenbüchern sind Taufen, Firmungen, Trauungen, Sterbedaten und auch Aus- und Eintritte vermerkt.

Off reichen die Aufzeichnungen bis in die Zeit Josefs II.

Die erste Eintragung in der Pfarre Wiener Neudorf stammt vom 14. November 1783.

Es handelt sich hier um ganz persönliche Informationen die dem Datenschutzgesetz unterliegen. Daher werden nur Informationen zur Verfügung gestellt, die keine lebenden Personen betreffen und es werden die darüberhinaus gehenden (kirchen-) rechtlichen Schutzfristen beachtet: das bedeutet, es werden die letzten 100 Jahre nicht zur Einsicht gegeben.



ERlebt in Wiener Neudorf

Hier finden Sie nur die wichtigsten Informationen über unsere Feierlichkeiten und Veranstaltungen.
Alle Termine werden in „Pfarre aktuell“ und auf unserer Homepage bekanntgegeben!
Änderungen vorbehalten

Termine in unserer Pfarre

März 2016

Mi.,	02.03.	19.00 Uhr	Pfarrgemeinderatsitzung
Fr.,	04.03.	09.00 Uhr	LIMA
So.,	06.03.	09.30 Uhr	Kindermesse mit Tauberneuerung der Erstkommunionkinder - anschl. Agape
Di.,	08.03.	14.30 Uhr	Club 55+ „Die Besatzungszeit in Wiener Neudorf (1945-1955) - Vortrag von Prof. Dr. Kurt Janetschek
Do.,	10.03.	15.30 Uhr 19.00 Uhr	Trauercafé mit Elfi Schachner Kath. Bildungswerk: „Auslaufmodell“ Vortrag mit Prof. DDr. Paul M. Zulehner
Sa.,	12.03.	09.30 Uhr	Versöhnungsfest der Erstkommunionkinder
Mi.,	16.03.	09.00 Uhr	ANIMA - Osterstunde
Sa.,	19.03.	16.00 Uhr	Fastenimpuls mit P. Josef Denkmayr „Barmherzigkeit“ mit Beichtgelegenheit
So.,	20.03.	09.00 Uhr	Segnung der Palmzweige bei Mariensäule
Do.,	24.03.	18.30 Uhr	Gründonnerstagsliturgie
Fr.,	25.03.	14.30 Uhr 18.30 Uhr	Kreuzweg - Beichtgelegenheit Karfreitagliturgie
Sa.,	26.03.	9 - 15 Uhr 16.00 Uhr 20.30 Uhr	Grabwache Kinderliturgie Auferstehungsfeier - anschließend Agape
So.,	27.03.	09.30 Uhr	Hochamt mit Kirchenchor und Orchester
Mo.,	28.03.	09.30 Uhr	Hl. Messe

Genauerer zu den Terminen der Karwoche und Ostern auf Seite 4!

April 2016

Fr.,	01.04.	09.00 Uhr	LIMA
So.,	03.04.	09.30 Uhr	Familienmesse mit Altabt P. Dr. Christian Haidinger aus dem Stift Altenburg - Agape
Mi.,	06.04.	09.00 Uhr	ANIMA Themenfindung - Herbstseminar
So.,	10.04.	09.30 Uhr	KRANKENSONNTAG
Di.,	12.04.	14.30 Uhr	Club 55+ „Erinnern, Erzählen, Zuhören ...“ Erinnerungscafé mit Dipl.Dolm. Heidi Khol
Do.,	14.04.	15.30 Uhr	Trauercafé mit Elfi Schachner
So.,	17.04.	09.30 Uhr	Kindermesse - anschließend Agape
Mi.,	20.04.	09.00 Uhr	ANIMA - „Tief durchatmen“ (Klimaschutz beginnt bei mir)
Do.,	21.04.	19.00 Uhr	Kath. Bildungswerk: „Siebenbürgen - Rund um Kronstadt, Schäßburg, Her- mannstadt und den Graf Dracula“ mit Rudolf Tovarek
Sa.,	23.04.	10.00 Uhr	ERSTKOMMUNION

Mai 2016

So.,	01.05.	09.30 Uhr	FIRMUNG mit Altabt P. Dr. Ch. Haidinger
Mi.,	04.05.	09.00 Uhr	ANIMA offene Diskussionsrunde
Do.,	05.05.	8 + 9.30 h	Christi Himmelfahrt
Fr.,	06.05.	09.00 Uhr	LIMA
So.,	08.05.	09.30 Uhr	Kindermesse - anschließend Agape
Di.,	10.05.	14.30 Uhr	Club 55+ „Mein Leben auf der Donau“
Do.,	12.05.	15.30 Uhr	Trauercafé mit Elfi Schachner
So.,	15.05.	09.30 Uhr	Hochamt - Pfingsten
Mi.,	18.05.	09.00 Uhr	ANIMA
So.,	22.05.	09.30 Uhr	Familienmesse - anschließend Agape

15 UHR GEDENKMINUTE



KARFREITAG
AUCH DU BIST ERLÖST
DENKE DARAN!



KATH. ARBEITNEHMER/INNEN BEWEGUNG (KAB)

Gottesdienste:
Montag, kein Gottesdienst
Dienstag, 18.30 Uhr hl. Messe
Mittwoch, 8.00 Uhr hl. Messe
Donnerstag, Freitag und Samstag
18.00 Uhr Rosenkranz und
18.30 Uhr hl. Messe
Sonn- und Feiertag um
8.00 Uhr und
9.30 Uhr hl. Messe

Am ersten Freitag im Monat ist um
18.00 Uhr Eucharistische
Anbetung

In der Fastenzeit ist an jedem
Freitag 18.00 Uhr Kreuzweg

Im Mai ist an jedem
Freitag 18.00 Uhr Maiandacht

Kanzleistunden:
Montag und Dienstag von 9.00 - 12.00 Uhr
Donnerstag von 14.00 - 18.00 Uhr

Mail-Adressen:
Pfarrer: pfarrer@pfarrewienerneudorf.at
Kaplan: tanysunc.sunico@yahoo.com
Diakon:
oskar.obermeier@pfarrewienerneudorf.at
Pfarre: kanzlei@pfarrewienerneudorf.at
Homepage: www.pfarrewienerneudorf.at

IMPRESSUM:
Medieninhaber, Herausgeber und Redakteur:
Pfarre Wiener Neudorf,
2351 Wiener Neudorf, Wiener Str. 15
DVR: 0029874(10871)
Hersteller: Druckerei Netinsert GmbH,
1220 Wien Enzianweg 23
OFFENLEGUNG nach § 25 Mediengesetz:
Vertretungsbefugtes Organ des Medieninhabers:
Provisor P. Josef Denkmayr SVD und Redaktionsteam
2351 Wiener Neudorf, Wiener Str. 15.

Redaktionsschluss für „Sendung“
2/2016 ist am 24.04.2016 - Beiträge bitte
per Mail: kanzlei@pfarrewienerneudorf.at

Zugestellt durch
Österr.Post.at